Peter Egloff – Fachbetrieb für Denkmalpflege GmbH – Grossmatte 19 – CH 6014 Luzern

Konservierung / Restaurierung der Kirchenbänke Jesuitenkirche (1666 / 1677) Luzern

Arbeitsvorgänge zur Konservierung / Restaurierung der Holzbänke

Arbeitsdokumentation

Bauherrschaft:	Kanton Luzern
Autoren:	Russo Paolo (BA Kons. FH) / Egloff Peter (Rest.)
Auftragnehmer:	Rest. Egloff Peter (Fachbetrieb für Denkmalpflege)
Ausgeführte Arbeiten:	Konservierung / Restaurierung, Holzausstattung
Datum:	02.02.2017

Inhaltsverzeichnis

1 Auftrag 3

1.1 Voruntersuchungen: Kirchenbank Muster- und Probefläche 3

1.1.1 Bestand 3

1.1.2 Zustand 3

1.2 Angaben zu der Musterfläche 4

1.2.1 Neue Erkenntnisse 4

2 Konservierung der Holzbänke 5

2.1 Reinigung der Bänke 5

2.2 Festigung der Holzfurniere und Holzspäne 5

2.3 Festigung der Kunststofflacke 7

2.3.1 Festigung der Kunststofflacke an den Doggen 7

3 Restaurierung der Holzbänke 9

3.1 Auskitten der Fehlstellen 9

3.1.1 Kittungsmasse zum auskitten der Fehlstellen 9

3.2 Retuschen an den Holzoberflächen 10

3.3 Auftrag vom Öl / Wachs Oberflächenaufbau 10

3.4 Farblasuren an den Bankdoggen 11

3.4.1 Farbaufbau an den Bankdoggen 11

4 Schlussfolgerung / Fazit 13

1 Auftrag

Die Jesuitenkirche in Luzern ist die älteste Barockkirche der Schweiz und gehört mit Ihrer prunkvollen Ausstattung zu den historisch wertvollsten Erhaltungsobjekten im Kanton Luzern. In dieser Dokumentation werden die Arbeitsschritte Konservierung / Restaurierung der Holzbänke schriftlich und fotografisch dokumentiert. Ziel ist es im Sinne der Geschichte eine sanfte Konservierung/ Restaurierung anzuwenden, welche die weitere Nutzung der Holzbänke gewährleistet.

1.1 Voruntersuchungen: Kirchenbank Muster- und Probefläche

1.1.1 Bestand

Die 60 Kirchenbänke wurden aus Fichtenholz gefertigt. Die Bankabschlussdoggen bestehen aus Eichenholz in Massivbauweise.

1.1.2 Zustand

Kirchenbank: Die Bauteiloberfläche wurde bei der letzten Überarbeitung geölt / gewachst. Diese Schutzschicht ist heute nicht mehr vorhanden.

Bankdogge: Die Bauteiloberfläche wurde mit einem eingefärbten Kunststoffüberzug, welcher stark degradiert ist, versehen. Die Oberfläche weist weissliche Lackrisse/Sprünge auf.

Abbildung 2: Egloff (2016). Vorzustand Kirchenbank.

Abbildung 3: Egloff (2016). Endzustand Kirchenbank Muster- Probefläche.

1.2 Angaben zu der Musterfläche

Die Bauteiloberfläche wurde mit einem Lösemittel gereinigt, Entfernung von Schmutzrückständen. Auftragen einer neuen Schutzschicht, Oberflächenkonservierung.

1.2.1 Neue Erkenntnisse

Die Bauteilflächen können vor Ort restauriert und konserviert werden. Die Reinigung betrifft alle sichtbaren Holzteile der Kirchenbänke. Der Konservierungs- / Restaurierungsauftrag erfolgt lediglich an der Bankdogge, der Sitzfläche mit Rückenbauteil und dem Handlauf.

2 Konservierung der Holzbänke

Über die Jahre haben die Bänke durch Ihre Benutzung / Umfeldbedingungen und den natürlichen Degradationsablauf / Lichteinfall einige Schäden erlitten. Auf den folgenden Seiten werden die konservatorischen Massnahmen erläutert.

2.1 Reinigung der Bänke

Als erstes wurden die Bänke feucht mit Wasser gereinigt. Um Fettrückstände zu lösen wurde das Wasser mit Tensiden angereichert (PH-Wert ca. 9.5). Anschliessend wurden die Bänke mit einem trockenen Tuch abgerieben, dementsprechend also abgetrocknet.

2.2 Festigung der Holzfurniere und Holzspäne

Nach der Reinigung mussten die losen Furniere (siehe Abb.4 / 7) an den Bankdoggen gefestigt werden. Die losen Furniere wurden angeleimt / gesichert. Mit Schraubzwingen konnten die losen Furnierteile an den Holzuntergrund angepresst, befestigt werden (siehe Abb.5 / 6).

Abbildung 4: Russo (2016). Loses Furnier an der Bankdogge.

Abbildung 5: Russo (2016). Festigung der Furniere mit Schraubzwingen.

Abbildung 6: Russo (2016). Festigung der Furniere mit Schraubzwingen.

Abbildung 7: Russo (2016). Lose und fehlende Furniere auf der Innenseite der Doggen.

Abbildung 8: Russo (2016). Lose Holzspäne auf der Innenseite der Bänke.

Abbildung 9: Russo (2016). Festigung der losen Holzspäne mit Leim.

2.3 Festigung der Kunststofflacke

Durch das Einwirken der Sonnenstrahlen (UV) ist der Kunststofflack stark degradiert. Die UV-Strahlen bewirken eine Teilung der Kohlenstoffe im Kunststofflack. Dieses Phänomen löst die Beschichtung vom Untergrund und lässt den Lack spröde wie auch weisslich / milchig erscheinen (siehe Abb.10 / 11).

2.3.1 Festigung der Kunststofflacke an den Doggen

Für die Regeneration der Kunststofflacke wurde ein niedrigmolekularer, flüssiger Kunststoff verwendet. Dieser hat den Vorteil, dass er durch den Lack hineindiffundiert und sich mit dem Holzuntergrund verbindet (siehe Abb.11 / 13). Bei zu stark degradierten Kunststofflacken musste der Lack angeschliffen werden und teilweise konnte keine Festigung bewirkt werden.

Abbildung 10: Russo (2016). Degradierter Kunststofflack an den Innendoggen.

Abbildung 11: Russo (2016). Regenerierter Kunststofflack an den Innendoggen.

Abbildung 12: Russo (2016). Degradierter Kunststofflack an den Aussendoggen.

Abbildung 13: Russo (2016). Regenerierter Kunststofflack an den Aussendoggen.

3 Restaurierung der Holzbänke

3.1 Auskitten der Fehlstellen

Durch die Benutzung / Reinigung der Holzbänke, sind in den vergangenen Jahren viele Holzspäne an der Innenseite der Bänke aus- und abgebrochen (siehe Abb. 14 / 16). Es wurden Kittungen mit dem Ziel angebracht, Schäden an den Kleidern der Besucher zu verhindern. Auch sollte das Gesamtbild von optisch störenden Schadstellen der Bank verbessert werden.

3.1.1 Kittungsmasse zum Auskitten der Fehlstellen

Zum Auskitten, Anböschen der Fehlstellen wurden Phenolharz und Lycopodium (Füllstoffe) verarbeitet. Als Bindemittel wurde Fischleim verwendet. Um die Kittmasse dem Holz anzupassen, wurden flüssige Farbpigmente (Pintasol) verwendet (siehe Abb. 15 / 16).

Abbildung 14: Russo (2016). Abgerissene Holzspäne.

Abbildung 15: Russo (2016). Gekittete Holzspäne.

Abbildung 16: Russo (2016). Fehlstellen an der Holzoberfläche.

Abbildung 17: Russo (2016). Gekittete Fehlstellen an der Holzoberfläche.

3.2 Retuschen an den Holzoberflächen

Die Kittungen mussten mit einer farblichen Totalretusche nachgebessert werden. Dazu wurden handelsübliche Ölfarben verwendet. Das Auftragen der Retuschen war sehr arbeits- und zeitintensiv, da die Kittungen oft nicht zu der Holztextur passten (siehe Abb. 17 /18). Nach der Retusche konnte wieder ein angenehmes / einheitliches Gesamtbild erreicht werden (siehe Abb.19).

Abbildung 18: Russo (2016). Gekittete Fehlstellen an der Holzoberfläche.

Abbildung 19: Russo (2016). Retuschierte Kittung an der Holzoberfläche.

3.3 Auftrag vom Öl / Wachs Oberflächenaufbau

Nach der Reinigung, Festigung, Kittung und den Retuschen wurden alle 60 Kirchenbänke mit einem Öl / Wachsbindemittelaufbau konserviert. Dieser Auftrag verleiht den Bauteiloberflächen wieder Kraft und schützt sie zugleich von den einwirkenden Umwelteinflüssen (siehe Abb.20).

Abbildung 20: Russo (2016): Mit Öl / Wachsaufbau behandelte Kirchenbänke.

3.4 Farblasuren an den Bankdoggen

Da die Regeneration des Kunststofflackes nur bedingt wirkte, mussten innen wie auch aussen an den Bankdoggen Lasuren angebracht werden.

3.4.1 Farbaufbau an den Bankdoggen

Um die Bauteiloberfläche wieder zu sättigen wurde zuerst ein Hartöl aufgetragen (siehe Abb.21). Nach der Trocknung wurden die Bauteiloberflächen leicht angeschliffen (Lackschliff) und mit einem gefärbten Leinölfirnis / Neutralretusche bearbeitet (siehe Abb.22). Dieser Vorgang musste teilweise öfters wiederholt werden, bis die Bauteiloberflächen an den Bankdoggen wieder in das Gesamtbild / Erscheinungsbild passten.

Abbildung 21: Russo (2016). Mit Öl / Wachs behandelte Bankdogge.

Abbildung 22: Russo (2016). Auftrag von eingefärbtem Leinölfirnis.

Abbildung 23: Russo (2016). Mit Hartöl behandelte Bankdogge.

Abbildung 24: Russo (2016). Mit gefärbtem Leinölfirnis behandelte Dogge.

4 Schlussfolgerung / Fazit

Die Restaurierung / Konservierung der Kirchenbänke in der Jesuitenkirche dauerte von Mitte Oktober bis Mitte Dezember. Mit den Voruntersuchungen und den erarbeiteten Lösungen vor Ort, konnten sämtliche Aufgabenstellungen gelöst werden. Das Endresultat war für alle Beteiligten sehr zufriedenstellend und erfolgreich. Die Benutzung der Kirchenbänke ist damit wieder gewährleistet.